

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

11.11.2014

Teilnehmer:

Stadtrat

- Frau Wetzel (Bündnis 90/Die Grünen)
- Herr Weber (CDU)
- Herr Winkelmann (CDU)
- Herr Härtel (Die Linke)
- Herr Geelhaar (Sachkundiger Einwohner)

Stadtverwaltung

- Herr Rudo
- Herr Völkel
- Herr Nadler
- Frau Cöster
- Herr Fröhlich

Die erste Beratung der kleinen Arbeitsgruppe aus Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung diente zur Festlegung der weiteren Vorgehensweise mit dem vorliegenden Verkehrskonzept Innenstadt.

Es wurde übergreifend festgestellt, dass noch ein hohes Diskussionspotenzial zum Konzept insgesamt aber auch zu einzelnen spezifischen Detailfragen besteht.

Die Konzeptbausteine und Varianten sollen ohne Hast aber zielstrebig besprochen werden, sodass die Verwaltung auf Hinweise und Anregungen aus den Fraktionen reagieren kann.

Das Ziel des Konzeptes ist gut herausgearbeitet und sollte nicht zerredet werden.

Insbesondere die Beziehung von Leitbild/Leitlinien und Konzept sowie Analyseteil sollen besser dargestellt werden. Eine klarere Gliederung der Varianten mit deutlicher Hervorhebung der Vorzugsvariante zur „unteren“ Breiten Straße und zur Quartierserschließung soll erreicht werden.

Weiterhin sollen Textpassagen entschärft werden und moderatere Formulierungen eingearbeitet werden.

Ziel muss es sein, eine gemeinsame und konsensfähige Beschlussfassung möglichst am Ende des I. Quartals 2015 zu erarbeiten.

Es wurde festgelegt, dazu zunächst 4 weitere Gesprächsrunden durchzuführen zu folgenden Themen:

Themen:

- Handlungs- und Maßnahmekonzept
(Gliederungspunkte 4.1 bis 4.1.4)

- Parken
(Gliederungspunkte 4.2 und 4.3)
- Rad- und Fußverkehr
(Gliederungspunkte 4.4.1 und 4.4.2)
- ÖPNV und HVB
- (Gliederungspunkt 4.4.3)

Die nächste Beratung findet am 09.12.2014 im Sitzungsraum des Neuen Rathauses statt.

gez.

H.-D. Nadler

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

09.12.2014

Teilnehmer:

Stadtrat

- Herr Härtel (Die Linke)
- Herr Weber (CDU)
- Herr Winkelmann (CDU)
- Herr Prof. Zimmermann (Bündnis 90/Die Grünen)

Stadtverwaltung

- Herr Friedrich
- Herr Nadler
- Herr Fröhlich
- Herr Zagrodnik

Besprochen wurde das Konzept ab dem Punkt 4.1 Netzgliederung und Straßenraumgestaltung bis 4.1.4 Empfehlungen zur Innenstadtsanierung.

- Seite 49; Entfall der Stellplätze am Kohlmarkt zu Gunsten einer Platzgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität.
Parkplätze am Kohlmarkt können nicht ersatzlos gestrichen werden. Die Stellplätze sind für die Einzelhändler, Gastronomen und die Unternehmen wichtig. Schon jetzt herrscht ein großer Parkplatzdruck.
Alternativ könnte zukünftig der Parkplatz gegenüber dem Gebäude Albert-Bartels-Straße 9 (bisher dem Hotel zugeordnet) dienen. Dabei müssen auch Belange der Hotelsicherung beachtet werden.
Parksuchverkehre in der Büchtingenstraße könnten somit vermieden werden.
- Abb. 22, Seite 49 Gliederung der Innenstadt
Hinweis:
Die Innenstadt wird hier in 4 Teile gegliedert. Der Parkausweis gilt derzeit für die gesamte Innenstadt. Die Geltung je Quartier wäre auch möglich, evtl. ist damit eine bessere Steuerung des Parkraums möglich. Weiterhin kann überlegt werden, die bisherige Trennung zwischen bewirtschafteten Parkflächen und Anwohnerstellplätzen aufzuheben. Die Anwohner würden dann bewirtschaftete Flächen nutzen können.
- Seite 50ff, Punkt 4.1.2 Erschließungsvarianten
Für die Verständlichkeit des Konzeptes wird hier eine bessere Gliederung/Ordnung gewünscht. Vorgeschlagen wurde, die favorisierten Varianten A-1 und A-2 im Konzept zu belassen und die anderen Varianten in einem Anhang unterzubringen oder die Favoriten deutlicher hervorzuheben. Variante B kann deutlich gekürzt werden.
Bei den beiden Varianten A-1 und A-2 wird der Verkehr in den Straßen Am Vorwerk und Burgberg belassen.
Die Fahrbahndecke aus Kopfsteinpflaster Am Vorwerk und die schmale Straße Burgberg wurden diskutiert.

Es bestand Übereinstimmung, dass in der unteren Breiten Straße künftig keine Parkplätze angeboten werden, zugleich ein klares Parkleitsystem für die angrenzenden Quartiere eingerichtet wird.

Unabhängig von der Umsetzung der Varianten A-1 oder A-2, sollte der Außenring verkehrstechnisch untersucht werden.

Festgehalten wurde, dass sich Unternehmen (z.B. Stadtküche, Pizzadienst) mit den Entwicklungen vor Ort auseinandersetzen müssen um ggf. Anpassungsmaßnahmen durchführen zu können.

Das Abhängen der Mittelstraße in Variante A-1 sollte überprüft werden. Damit soll den Autofahrern ein Befahren der Straße unattraktiv erscheinen. Es wird aber vermutet, dass es im Kreuzungsbereich zu riskanten Wendemanövern führen wird.

In beiden Vorzugsvarianten wird die Große Bergstraße als Einbahnstraße in Richtung Breite Straße neu geordnet. Hier gab es die Frage, ob mittels eines Pollers in Höhe Breite Straße der Verkehr auch zeitlich begrenzt gedreht werden kann.

Die Bushaltestelle in der Breiten Straße 56/58 soll in Richtung Nr. 84 verschoben werden. In den Vorplanungen zur Neugestaltung der Straße wird dies schon berücksichtigt.

Im Konzept sollen die Handlungsempfehlungen nach jedem Kapitel hervorgehoben werden. Die Vor- und Nachteile sind kurz/knapp zu benennen. Die Gliederung der Varianten sollte gestrafft und geordnet werden.

Insgesamt fanden die empfohlene Variante A2 und der Vorschlag eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches (Tempo 20-Zone) für die untere Breite Straße mit der Option einer weiteren Beruhigung zur Fußgängerzone mehrheitlich Zustimmung.

Als nächster Termin wird der 10.02.2015 mit dem Thema 4.2 Parken vorgeschlagen.

gez.

Michael Zagrodnik

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

10.02.2015

Teilnehmer:

Stadtrat

- Herr Härtel (Die Linke)
- Herr Schulze (SPD)
- Herr Winkelmann (CDU)
- Herr Prof. Zimmermann (Bündnis 90/Die Grünen)

Stadtverwaltung

- Herr Rudo
- Herr Nadler
- Herr Völkel
- Herr Fröhlich
- Herr Zagrodnik

Besprochen wurde der Punkt 4.2 Parken.

- keine Parkplätze in der unteren Breiten Straße
- Parkplätze in Baulücken der Altstadt sollen künftig vorrangig nur zum Anwohnerparken genehmigt werden.
- Anwohnerparkhaus ist im Quartier Rathaus zu begrüßen (2. Ebene am Privatparkplatz „Marktstraße“)
- Die Anzahl der Parklizenzen und Ausnahmen steigt an. Dies resultiert aus einer gestiegenen Zahl der Anträge als auch der uneingeschränkten Zulassungen.
- Quartiersbildung ist aufwendig, da Voruntersuchungen notwendig sind um gleichmäßig ausgelastete Quartiere zu finden.
- Viele Parksuchende, die Runden drehend auf einen Stellplatz hoffen.
- Für die Arbeitnehmer sind die Parkplätze am Ochsenteach, Am Katzenteich, Anger und in der Feldstraße wichtig.
- Die Gebührenordnung setzt für Sonderparkkarten derzeit 51,20 € als Jahresbeitrag fest. Dieser Betrag steht in Konkurrenz zur privat bewirtschafteten Parkfläche. Die Gebühr legt nicht die Stadt selbst fest sondern ergibt sich aus Landesvorgaben. Nur durch einen anderen rechtlichen Rahmen (Vergabe der Sonderparkkarten durch private oder städtische Eigenbetriebe) kann die Gebührenordnung außer Kraft gesetzt werden.
- Mit dem Entfall der Parkplätze auf dem Ochsenteach und dem Bau der Turnhalle Unter den Zindeln wird es notwendig sein, den Parkplatz in der Feldstraße zu bauen. Zur Zeit könnte man ihn mit einfachen Mitteln nutzbar machen.
- Es wird festgehalten, dass die Stellplätze prioritär den Anwohnern zur Verfügung zu stellen sind. Zur besseren Regelung könnte eine Rangfolge erstellt werden, die vom Stadtrat beschlossen wird und der Verwaltung als Entscheidungsgrundlage dient.
- Die Vergabekriterien für Parklizenzen sollten zur Limitierung der Zulassungen führen, im Interesse der Parkmöglichkeiten für Bewohner (Thema Leerstandsabbau).
- Das gebührenfreie Handwerkerparken bei Innenstadtbaustellen soll beibehalten werden.
- Auf die Stellplätze am Kohlmarkt sollte verzichtet werden. Evtl. können alternativ an der Albert-Bartels-Straße / Einfahrt Nicolaiplatz Kurzzeitparkplätze angeboten werden. Die

Fläche der Volksbank in der Mittelstraße soll und kann nicht als öffentlicher Parkplatz genutzt werden.

- Steigende Parkgebühren könnten dazu führen, dass Parkhäuser rentierlich werden.
- Die so genannte Brötchentaste soll als Kurzzeitparkmöglichkeit entwickelt werden. Der Preis sollte damit auf mind. 50 Cent angehoben werden.
- Es sind keine wesentlichen und grundsätzlichen Änderungen im Kapitel „Parken“ vorgesehen.

Als Vorschlag für den nächsten Termin ist der 21.04.2015 mit dem Thema Rad- und Fußverkehr 4.4.1 bis 4.4.2 angedacht.

gez.

Michael Zagrodnik

MA Amt für Stadt- und Verkehrsplanung

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

21.04.2015

Teilnehmer:

Stadtrat

- Herr Härtel (Die Linke)
- Herr Weber (CDU)
- Herr Winkelmann (CDU)
- Herr Prof. Zimmermann (Bündnis 90/Die Grünen)

Stadtverwaltung

- Herr Nadler
- Herr Völkel
- Herr Fröhlich
- Herr Zagrodnik

Besprochen wurde der Punkt 4.4.1 Radverkehr und 4.4.2 Fußverkehr sowie als Vorbemerkung der Sachstand zur Untersuchung untere Breite Straße.

TOP 1 – Untersuchung zur unteren Breiten Straße

Hr. Völkel stellt die derzeitigen Erkenntnisse aus den Voruntersuchungen zur Umgestaltung der unteren Breiten Straße vor. Um in zukünftigen Diskussionsrunden eine Arbeitsgrundlage zur Verfügung zu haben, sind bereits Vorplanungen und Besprechungen mit den Versorgungsträgern durchgeführt worden. Seitens der Versorgungsträger wurde bereits deren Sanierungsbedarf angekündigt. Einen komplizierten Knotenpunkt stellt dabei das obere Ende der unteren Breiten Straße an der Einmündung Ringstraße / Große Bergstraße dar. Der technisch benötigte Bauablauf bedingt einen Start an der Stadtecke in Richtung stadteinwärts und wird aller Voraussicht nach in zwei Bauabschnitten, hier in zwei Jahren realisiert werden können. An dieser Stelle muss noch verdeutlicht werden, dass diese Vorplanungen auch aus zeitlichen Gründen bereits starten mussten. Mit den geplanten Bauflächen Walther-Rathenau-Straße und Breite Straße 84 werden sich veränderte Abnahme- und Abflussmengen sowie Anschlüsse ergeben, die in die jetzt beginnenden Planungen einfließen müssen. Derzeit wurden Baugrunduntersuchungen durchgeführt. Einen wichtigen Punkt in der Vorplanung stellt die Situation der Bushaltestellen dar. Mit den HVB wurde auch über eine Reduzierung der Haltepunkte von zwei auf einen Punkt diskutiert, hier soll im Sommer ein mehrmonatiger Probelauf durchgeführt werden. Die beiden bisherigen Haltepunkte würden entfallen, ein neuer in Höhe Große Schenkstraße eingerichtet werden.

Die Kosten für den Umbau würden sich für die Stadt Wernigerode auf ca. 1,3 bis 1,4 Mio. € belaufen. In die Vorplanung sind dabei die im Verkehrskonzept Innenstadt formulierten Anforderungen eingeflossen.

Mehrheitlich wurde zugestimmt, dass am 04.05.2015 die Vorplanung dann im Bau- und Umweltausschuss vorgestellt werden kann.

Verschiedene Aspekte sind in der Runde bereits angesprochen worden:

- Bis zum Ende der laufenden Städtebauförderungsperiode bis 2019 sollten alle wichtigen Infrastrukturen saniert sein.
- In der unteren Breiten Straße werden die Gastronomen die gleichen Rechte/Begehrlichkeiten (Bestuhlung auf dem Fußweg) wie in der Fußgängerzone beanspruchen. Hier sollte das gleiche Recht für alle gelten.

TOP 2 – Radverkehr

Herr Weber sieht die Fahrradstraße bisher nicht als sinnvolle Maßnahme an. Die Verkehrsbelegung mit über 1.000 Fahrzeugen sei zu hoch und nicht jeder passt sich den erforderlichen Regeln an. Die Sicherheit des Radfahrers steigt seines Erachtens nach nicht an.

Die Ringstraße zur Fahrradstraße zu erklären ist ebenfalls nicht zielführend, da ebenfalls die sehr hohe Verkehrsbelegung diesem Vorhaben entgegenstehen würde.

Ebenso sieht Herr Weber die Öffnung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Fahrradfahrer skeptisch. Hier sollte eine genaue Prüfung zur Notwendigkeit und erwarteten Verbesserung durchgeführt werden.

Dagegen sieht Herr Härtel eine Verlängerung der Fahrradstraße in der Promenade zum Holfelder Platz als sinnvolle Maßnahme an. Auch in der Ringstraße kann eine Fahrradstraße Sinn machen. Diese Straße ist schon über viele Jahre in Gegenrichtung geöffnet, der Kfz-Verkehr könnte sich rasch an eine solche Situation gewöhnen.

Der in der Abb. 39 dargestellte Kreisverkehr J.-Sebastian-Bach-Straße / Büchtingenstraße / Schöne Ecke, wäre nur nötig wenn der Verkehr aus der Büchtingenstraße schneller abgeleitet werden soll. Die Fahrradboxen an der Stadtecke sind nicht ästhetisch und sind möglicherweise für den Radfahrer auch nicht nötig. Folgender Hinweis wird hier seitens der Stadtverwaltung gegeben: die Boxen sind seitens des Landes kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Bedingung war die Aufstellung am R1, Innenstadtnah, um den Radtouristen eine sichere Unterstellmöglichkeit für ihr Fahrrad und Gepäck zu geben. Der jetzige Standort ist aber nicht zwingend notwendig.

In der unteren Breiten Straße sind unbedingt ausreichend Fahrradabstellplätze vorzusehen.

TOP3 – Fußverkehr

Mehrheit der Menschen, zumindest Bundesweit, wünschen sich in den Städten mehr Ruhe und Aufenthaltsqualitäten. Eine Fußgängerzone und Ruhemöglichkeiten in der unteren Breiten Straße würden diesem nachkommen.

Barrierefreiheit als wichtiges Thema nicht zu vernachlässigen, nahtlose Übergänge und glatte Oberflächen in den Gehbereichen werden hier gefordert.

Prof. Zimmermann plädiert für die Trennung der gemeinsamen Geh- und Radwege.

Als Vorschlag für den nächsten Termin ist der 12.05.2015 mit dem Thema 4.4.3 ÖPNV und 4.4.4 Querschnittsthemen angedacht.

gez.

Michael Zagrodnik

MA Amt für Stadt- und Verkehrsplanung

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

12.05.2015

Teilnehmer:

Stadtrat

- Herr Härtel (Die Linke)
- Herr Weber (CDU)
- Herr Winkelmann (CDU)

Stadtverwaltung

- Herr Nadler
- Herr Fröhlich

Gäste

- Herr Hahne (HVB)
- Herr Claus (HVB)

Besprochen wurden das Thema 4.4.3 ÖPNV und die Querschnittsthemen 4.4.4

Eingangs der Beratung ging Herr Nadler kurz auf die Ergebnisse der Analyse zum ÖPNV (Stadtbussystem) ein, speziell hinsichtlich der Erschließungslücken im südlichen Bereich der Innenstadt (Johann-Sebastian-Bach-Straße). Herr Hahne erinnerte dazu an Überlegungen und auch Testphasen, die Linie 2 über die Burgstraße – Nico – Rendezvous bzw. Schöne Ecke – Markt – Rendezvous zu führen. Die Abwägung der Vor- und Nachteile hatte zu der Entscheidung geführt, eher die Berglagen Louis-Braille-Straße/Am Großen Bleek in beide Richtungen zu erschließen und die minimale Lücke in Kauf zu nehmen bzw. durch den Regionalverkehr (Linie 265) zu schließen.

Herr Winkelmann gab die Anregung zu prüfen, ob das geplante Wohngebiet „Küchengarten“ über die Walther-Rathenau-Straße angebunden werden kann. Dies ist im Rahmen des derzeitigen, sehr optimierten Taktsystems nicht machbar.

Herr Härtel verdeutlichte lobend und anerkennend das Wernigeröder Stadtbussystem als sehr gut, zuverlässig und regional einmalig.

Angesprochen wurde auch die Abend- und Nachbedienung. Die Nachtlinie 5 fährt bis 20:00 Uhr ½-stündlich und dann im 1-Stunden-Takt bis ca. 00:04 Uhr. Eine Erweiterung besonders für Veranstaltungsbesucher ist eine Kostenfrage. Aus HVB-Sicht finden abends und nachts

überwiegend Nutzungen durch Fahrgäste zwischen den Wohngebieten und randlichen Stadtteilen statt, weniger in das und aus dem Stadtzentrum.

Herr Hahne und Herr Claus gaben einen informativen Überblick über die Fahrgastzahlen (1,4 – 1,5 Mio./Jahr = beispiellos; 4.000 Fahrgäste/Tag), Haltestellen (von 75 anfangs auf 120 derzeit) und die Fahrzeug- und Technikausstattung (Niederflurbusse im Stadtverkehr, Innenanzeige und Ansage, teilweise Gasbusse, dynamische Abfahrtsanzeigen und Anschlusssicherung). Aber auch die Problematik der Überalterung der Fahrzeugflotte und der weggebrochenen Förderung wurden genannt. Angesprochen wurden weiterhin die Fahrradmitnahme, Werbeflächen an Bussen (Trend zur Eigenwerbung) sowie die gute Vermarktung durch HATIX. Klargestellt wurde, dass es eine klare Einsatztrennung der Stadtbusse von den Regionalbussen gibt. Herr Nadler bedauerte es, dass in den letzten Jahren leider keine Haushaltsmittel für die Verbesserung von Haltestellen eingestellt werden konnten. Damit ist die vorherige Kontinuität in diesem Bereich (Wartehallen, barrierefreie Umgestaltung) unterbrochen.

Diskutiert wurden auch die ÖPNV-Linien im Zuge der Umgestaltung der Unteren Breiten Straße. Dabei wurde Einigkeit erzielt, in den Monaten Juni bis August eine Probephase mit nur einer Haltestelle im Bereich Breite Straße 74/76 („Zum Bären“) zu fahren. Dazu ist eine entsprechende Pressearbeit vorzuschalten. Im Zuge des Ausbaus sollte auch eine Anordnung vor der Breiten Straße 84 geprüft werden. Der Vorzug der Linienführung soll weiterhin über die Ringstraße bleiben (Großpflaster/Lärmbelästigung in Pfarrstraße).

Zu den Querschnittsthemen gab es nur den Hinweis, den Verkehrsgarten an der Theodor-Fontane-Straße besser zu veröffentlichen. Fahrraderziehung in den 5. Klassen wird teilweise bereits praktiziert.

Weiteres Verfahren zum Gesamtkonzept und untere Breite Straße:

Das Konzept umfangreich umzuschreiben kann derzeit nicht geleistet werden. Dies ist nach einmütiger Auffassung der Anwesenden auch nicht erforderlich. Grundsätzlich wurde das Konzept im Rahmen der AG intensiv und konstruktiv durchgearbeitet und könnte auch so belassen werden, durch die Protokolle ergänzt und nach der Sommerpause in den Geschäftsgang gebracht werden. Im Beschluss soll das Konzept als Handlungsrahmen beschlossen werden mit dem Verweis auf Einzelbeschlüsse zur Umsetzung. Dazu sollen nochmals Hinweise und Vorschläge in den Fraktionen gesammelt und in der nächsten AG-Sitzung zusammengetragen werden.

Ungeachtet dessen, gab es die übereinstimmende Empfehlung, für die untere Breite Straße einen vorgezogenen Einzelbeschluss zu fassen, damit die Verwaltung die Planungen voranbringen kann mit dem Ziel, in 2016 mit der Umgestaltung zu beginnen. Die anwesenden Ratsmitglieder schlugen vor, diesen Beschluss im Ordnungsausschuss am 16.06.2015 und im Bau- und Umweltausschuss am 29.06.2015 zu behandeln und am 02.07.2015 im Stadtrat zu beschließen.

Sowohl in der AG als auch im Bau- und Umweltausschuss am 04.05.2015 wurde ausgiebig darüber beraten.

Als nächster Termin für die AG-Sitzung wurde der **23.06.2015, 18:00 Uhr**, im Sitzungsraum der Stadt- und Verkehrsplanung im 1. OG des Neuen Rathauses festgelegt.

gez. H.-D. Nadler

AL Stadt- und Verkehrsplanung

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

23.06.2015

Teilnehmer:

Stadtrat

- Herr Baake (SPD)
- Herr Weber (CDU)
- Herr Prof. Zimmermann (Bündnis 90/Die Grünen)

Stadtverwaltung

- Herr Nadler
- Herr Völkel
- Herr Fröhlich
- Herr Zagrodnik

Die Beratung diente der Vorstellung der Hinweise aus den Fraktionen.

TOP 1 – Resümee zur Arbeitsweise

Herr Nadler zog ein positives Fazit aus den intensiven Arbeitsberatungen zum vorliegenden Verkehrskonzept Innenstadt. Alle Teilnehmer aus den Fraktionen hatten sich konstruktiv beteiligt und gemeinsam Änderungswünsche erarbeitet.

Da viele Grundzüge des Konzeptes unberührt bleiben, wird vorgeschlagen das Konzept nicht umzuschreiben. Die aus allen Beratungen vorliegenden Protokolle sollen, wie in der vorhergehenden Beratung am 12.05.2015 besprochen, als Bestandteil dem Verkehrskonzept hinzugefügt werden. Auch das am 12.05.2015 besprochene weitere Verfahren (Konzept als Handlungsrahmen beschließen und notwendige Einzelbeschlüsse für die Umsetzung der Maßnahmen) wird seitens der Verwaltung favorisiert.

Bezüglich eines Beschlusses zum Konzept gab es den Einwand von Herrn Weber, dass der Stadtrat das Konzept auch nur zur Kenntnis nehmen kann. Den folgenden Einwänden, dass durch die notwendigen Einzelbeschlüsse für die Umsetzung der Maßnahmen der Stadtrat weiterhin die Kontrolle behält, folgte Herr Weber aber anschließend.

TOP 2 – Hinweise aus den Fraktionen

CDU - Gliederung des Konzeptes stärker hervorheben, Änderung besonders kritischer Passagen

- Absenkung der Poller für die Rettungsdienste
- Betrachtung des äußeren Rings (Ilsenburger Straße/Bahnhofstraße) wird vermisst
- Formulierungen die gegenüber Autofahrern Repressalien bedeuten sind zu vermeiden.
- Die hohe Kfz-Belastung im Bereich Am Vorwerk ruft eine hohe Geräuschbelastung für die Anwohner hervor. Durch eine Änderung des Fahrbahnbelags könnte hier eine Verbesserung erreicht werden.

SPD - In der unteren Breiten Straße ist auch die Parkplatzproblematik zu beachten. Die Straße sollte also nicht komplett Parkplatzfrei sein.

Variante Von Herrn Winkelmann: Angebote schaffen im Bereich der einmündenden Straßen und auf dem Neuen Markt

Herr Fröhlich: Die Schieflage des Parkraumangebotes zugunsten von Touristen und Kurzparkern soll wieder in Richtung Anwohner verschoben werden.

TOP3 – Nahverkehrsplan des Landkreises Harz

Herr Nadler stellt als Abschluss den Entwurf des Nahverkehrsplanes des Landkreises Harz vor. Im Bereich Wernigerode wurden umfangreiche Änderungen am Citybusverkehr vorgeschlagen. Diesem Vorschlag folgt die Stadtverwaltung nicht und hat dies auch schon gegenüber dem Aufgabenträger begründet.

Als Vorschlag für den nächsten Termin ist der 22.09.2015 angedacht.

gez.

Michael Zagrodnik

MA Amt für Stadt- und Verkehrsplanung

Protokoll zur Besprechung „Verkehrskonzept Innenstadt“

17.02.2016

Teilnehmer:

Stadtrat

- Herr Schönfelder (Die Linke)
- Herr Weber (CDU)
- Herr Winkelmann (CDU)
- Herr Prof. Zimmermann (Bündnis 90/Die Grünen)

Stadtverwaltung

- Herr Nadler
- Herr Fröhlich
- Herr Zagrodnik

Herr Nadler begrüßte die Teilnehmer zur abschließenden Beratung zum Verkehrskonzept Innenstadt und entschuldigte die lange Zeitspanne zur letzten Beratung am 23.06.2015.

TOP1 Beschlussvorlage (Entwurf)

Diskussion zur vorgestellten Beschlussvorlage, die im Wesentlichen wie vorgestellt in den Geschäftsgang eingebracht werden kann. Zuvor, so wird vorgeschlagen, soll die Beschlussvorlage in den Fraktionen besprochen werden und bei Änderungsbedarf eine Rückmeldung erfolgen. Bis zum Sommer 2016 kann das Verkehrskonzept Innenstadt beschlossen werden. Folgende Termine sind vorgesehen: 17.03.2016 Einbringung im Stadtrat; 29.03.2016 Ordnungsausschuss-Vorstellung und evtl. Empfehlung; 18.04.2016 Bau- und Umweltausschuss-Vorstellung und evtl. Empfehlung; 28.04.2016 Beschluss des Stadtrates nach Empfehlung durch die Ausschüsse.

TOP2 Baudurchführung untere Breite Straße

Die dreijährige Bauzeit der unteren Breiten Straße stellt eine Herausforderung dar. Dies betrifft neben den bautechnischen Anforderungen auch die Themen Verkehrslenkung, Parkraumbewirtschaftung, Be- und Entlademöglichkeiten aller Betroffenen. Hier muss die Stadtverwaltung im ständigen Dialog mit den Anwohnern, Gewerbetreibenden, Passanten und Touristen bleiben.

Die Ausführungsplanung wird im Bau- und Umweltausschuss am 07.03.2016 gemäß Beschluss 043/2015 vorgestellt. Zuvor findet am 25.02.2016 um 18:00 Uhr eine Informationsveranstaltung für die Gewerbetreibenden im Rathaussaal statt. Nach Entscheidung zum Baubetrieb wird eine Anwohnerversammlung stattfinden.

gez. M. Zagrodnik

MA im Amt für Stadt- und Verkehrsplanung